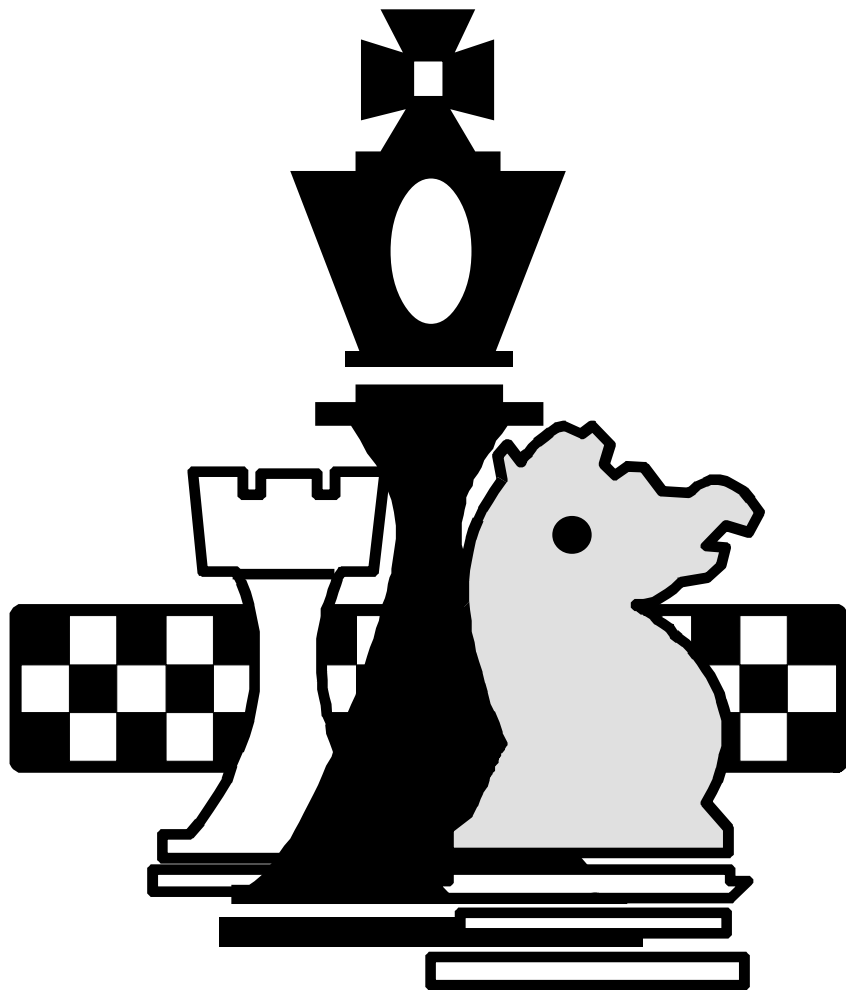


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 48 Dezember 2011 Jahrgang 12

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96730464

**eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de
wolfgangbruder2@googlemail.com**

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	35,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	11
Weihnachtsgruß (W. A. Bruder).....	13
Jubiläumsturnier SK-Ludwigshafen 1912.....	14
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pacht).....	16
Studien-Abteilung (M. Minski).....	20
In eigener Sache (W. A. Bruder).....	21
Studienpreisbericht 2009-2010 (M. Roxlau).....	22

en passant
 von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Für dieses Jahr einen letzten Abstecher in die Partyschachgefilde: Deutschland hat es geschafft und ist in Griechenland unerwartet, nach den gezeigten Leistungen letztendlich verdient Mannschaftseuropameister der Herren geworden. Die gesamte Mannschaft wuchs über sich hinaus und lieferte ein würdiges Ergebnis ab. Erfreulicherweise leistete der oft gescholtene Bundestrainer *Uwe Bönsch* seinen würdigen Beitrag zum Gelingen: völlig unspektakulär, aber effektiv, hielt er sich wenn es brenzlig wurde, Theoriekenntnisse oder ergebnisrelevante Entscheidungen der Mannschaft gefragt waren im Hintergrund und tauchte dann wieder genauso unspektakulär auf, wenn die Gefahr vorüber, bzw. alles entschieden war. M.E. wäre es nicht aufgefallen, wenn er beim Rückflug vergessen worden wäre. Nicht so erfolgreich waren die deutschen Problemfreunde bei den offiziellen Wettbewerben des diesjährigen Welttreffens der WFCC (*World Federation for Chess Compositions*) in Jesi (Italien). Die Einzel- und Mannschaftswettbewerbe der Lösemeisterschaften gingen auszeichnungslos an den deutschen Teilnehmern vorbei, schade! Jedes Mal kann man nicht das Quäntchen Glück haben, das für die ganz vorderen Plätze notwendig ist! Kopf hoch! Der von mir aufmerksam (aus der Ferne) beobachtete Präsident *H. Fougiaxis* hat seine Sache anscheinend ordentlich gemacht: entscheidend wichtige Weichenstellungen waren bereits im Vorfeld in den entsprechenden (Fach-) Subkommissionen diskutiert und in der Regel zur Abstimmungsreife gebracht worden. Die Mehrzahl der Tagesordnungspunkte konnten somit in der Versammlung „durchgewunken“ werden. M.E. ist das kein Zeichen eines „Abnickergremiums“ oder gar das undemokratische Revival der DDR-Volkskammerabgeordneten, sondern eine Notwendigkeit, bestimmte Prozesse der Meinungsfindung zu beschleunigen und fachlich dort beraten / entscheiden zu lassen, wo die Kompetenz ist. Wie sollte sonst ein (Bundes-) Parteitag einer beliebigen Partei ca. 600 eingereichte Beiträge, oder bei der Änderung des Grundsatzprogramms der Partei mehr als 1200 Änderungsanträge dazu „abarbeiten“?! Leider werden die Entscheidungsabläufe nicht transparent, weil als Quintessenz im Protokoll zumeist nur ein Absatz oder noch weniger übrigbleibt. Zwei Beispiele mögen dies verdeutlichen. *Sergij Didukh* und die ukrainische Mannschaftsführung hatten zu den abgegebenen Wertungen eines Preisrichters (*Vitaly Kovalenko*) in der Studienabteilung beim WCCI (Einzelkompositionsweltmeisterschaft) 2007-9 Protest eingelegt. Ohne auf Einzelheiten und Begründungen an dieser Stelle einzugehen, kann *S. Didukh* als kompetenter Komponist bezeichnet werden (siehe dazu *M. Minski* in: PF, Heft 47, S. 23 zur „Studie des Jahres 2010“!), der es nicht nötig hat, auf billige Art und Weise zu Platzierungen und Titeln zu kommen. Der Protest wurde schließlich mit der Begründung abgewiesen, keine anderen Maßnahmen treffen zu können, weil im einschlägigen Regelwerk dies schlichtweg nicht vorgesehen sei. Fairerweise muss man attestieren, dass das Präsidium prompt reagierte und neue Bestimmungen erließ. Damit könnte man dieses Kapitel eigentlich zu den Akten legen, wäre da nicht in der offiziellen Antwort des Präsidiums zu dieser Sache, immerhin deklariert als „Annex 1“ des offiziellen Protokolls, ein schlimmer „faux pas“ passiert. Beiläufig wird bestätigt, dass *V. Kovalenko* zwar kein Int. Preisrichter ist, aber als 26. (!), der gefragt wurde, nicht für das Preisrichteramt ablehnte! OK, es gibt immer einzelne Personen, die aus verschiedenen nachvollziehbaren Gründen abwinken, aber der 26.! Das ist anscheinend kurz vor dem letzten Aufgebot! Was ist hier schiefgelaufen? Wäre ich als Komponist einer bisher publizierten Studie als nächstes für dieses Amt angefragt worden? Sicherlich (hoffentlich!) nicht! Doch es wird deutlich, was ich bereits des Öfteren bei der Diskussion um die Rolle des Preisrichters bei wichtigen (Welt-) Turnieren ansprach: die Luft ist dünner, als es manche wahrhaben wollen. Je besser ein Komponist ist (egal in welchem Genre!), desto häufiger wird er als Preisrichter eingeladen und kann nicht alles machen. Für das letzte FIDE-Album waren z.B. bei den Zweizügern über 1200 (!) Einsendungen zu beurteilen, bei den wahrlich komplizierteren Studien immerhin noch mehr als 500! Wer soll das wann

vernünftig machen? Bei den WCCI - Wettbewerben sollen laut „Annex 2“ die Gewinner „automatisch“ zur Verfügung stehen. Ich will nicht im Vorfeld unken: da es doch wieder die gleichen hervorragenden Komponisten sind die gewinnen, so werden es wieder die gleichen sein, die gefragt werden und wieder werden Absagen getroffen werden. Also ich schaue ab sofort wieder öfters in meinen Spamfilter, ob nicht doch eine Einladung vom WCCI – Direktor für mich hängengeblieben ist....[Das zweite Beispiel dann 2012, GES].



Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2011: Aaron Hirschenson (IL - Meitar)

Das beim letzten Mal etwas ausführlicher behandelte Darstellungselement *Mattwechsel* möchte ich wieder aufgreifen und in den nächsten Ausgaben anhand von Themen, bei denen *Mattwechsel* das Grundmotiv bilden oder Themen, die neben anderen Motiven *Mattwechsel* enthalten, näher beleuchten.

Ein gutes Beispiel ist das *Ruchlis-Thema*. Bei einem *Ruchlis-Abspiel* erhält ein Abspiel aus Satz oder Verführung in der Lösung ein neues Matt und eine neue Parade, d.h. die Lösung enthält 2 neue Abspiele, eines mit einem neuen Matt und eines mit einer neuen Parade. Das *Ruchlis-Thema* zeigt diesen Zusammenhang doppelt, sodass gleich 2 Abspiele aus Satz oder Verführung in der Lösung neue Matts und neue Paraden erhalten! Somit gibt es in der Lösung 4 neue Abspiele, zwei, die ein neues Matt aufweisen und 2, die neue Paraden besitzen. Dieser interessante und eigentlich relativ unkomplizierte Zusammenhang zwischen 2 Phasen wird am besten durch das Erläutern einer Aufgabe deutlich.

Die heutige Aufgabe Z 722 (Ahues) zeigt das *Ruchlis-Thema*. In der Verführung gibt es das Abspiel 1.-Sb6 a 2.D:c5# **A**, das in der Lösung auf 1.-Sb6 a ein neues Matt erhält und dessen Matt 2.D:c5# **A** auf eine andere Parade erfolgt. Und gleichzeitig besitzt die Lösung das *Ruchlis-Abspiel* 1.-f4 b 2.D:e5# **B**, das wiederum in der Verführung auf 1.-f4 b ein neues Matt bekommt und dessen Matt 2.D:e5# **B** auf eine andere Parade erfolgt. – Die für die Darstellung des *Ruchlis-Themas* erforderlichen zwei Matt- und zwei Paradenwechsel sind also vorhanden, in diesem Fall - etwas ungewöhnlich - wechselseitig zwischen den beiden Phasen!

Als Löser brauchen Sie jetzt nur noch den richtigen Verführungs- und Lösungsschlüssel zu finden, um sich den Zusammenhang erschließen zu können, was Ihnen bei der Auswahl unter nur 6 weißen Figuren nicht schwer fallen wird. Mit der hochklassigen Aufgabe von Herbert Ahues und den übrigen 8 Urdrucken wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lösen und Erkennen der Themen!

Wenn Ihnen das Lösen Spaß bereitet, senden Sie Ihre Lösungen bitte direkt oder über W.A. Bruder an mich. Auch Kommentare, die eine Meinung zur Aufgabe geben oder das Thema oder Besonderheiten beschreiben, kurz und bündig oder ausführlich sein können, freue ich mich.

Ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr! Den langjährigen, ausdauernden Zweizüger-Lösern, die auch immer ihre treffenden Kommentare abgegeben haben, möchte ich herzlich danken!

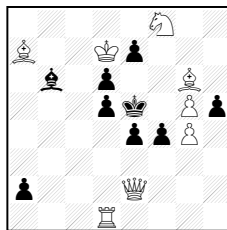
Den Zweizüger-Komponisten sage ich ebenfalls herzlichen Dank für ihre sehenswerten und teilweise spektakulären Kreationen und bitte sie, mir ihre neuesten und besten Aufgaben für 2012 zur Verfügung zu stellen!

Urdrucke

Z 717

**Reinhard Groth &
Horst Böttger**

D-Oelsnitz / Zwönitz

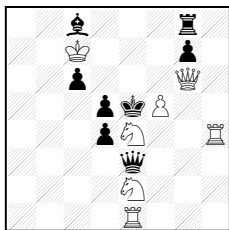


2#

(8+9)

Z 716

Herbert Ahues
D-Bremen

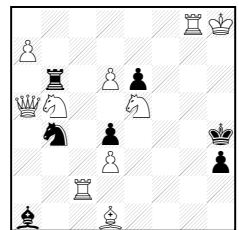


2# v

(7+8)

Z 718

Peter Heyl
D-Eisenach

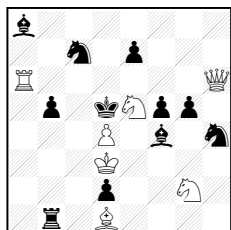


2# vvv

(10+7)

Z 719

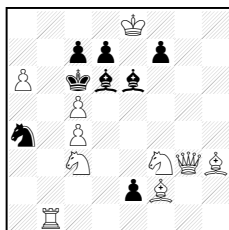
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (7+11)

Z 720

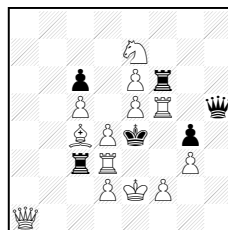
Pavel Murashev
RUS-Himki



2# *vvv (10+8)

Z 721

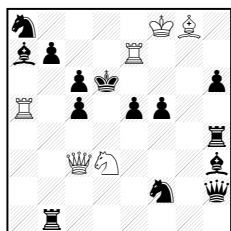
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



2# vvv (13+6)

Z 722

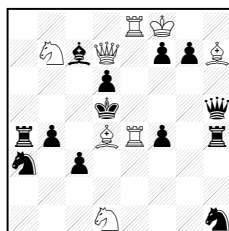
Herbert Ahues
D-Bremen



2# v (6+14)

Z 723

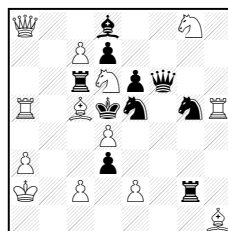
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



2# vvvv(vvvv) (8+13)

Z 724

Chris Handloser
CH-Kirchlindach



2# vv (13+10)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 47/2011

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS), Hauke Reddmann (HR) und Wilfried Seehofer (WS).

Z 707 Robert Lincoln

1.Dh2? droht 2.Db8#, 1.-K:a7? 2.Db8#, aber 1.-S:c6!

1.Db2? droht 2.Db8#, 1.-Sb7 a 2.D:b7#, 1.-S:c6 2.Db7#, aber 1.-Sb3!

1.La6? Zugzwang, 1.-Sb7 a 2.L:b7#, 1.-S~ 2.L:b7#, aber 1.-K:a7! (2.D:a5??)

1.Ld5! Zugzwang, 1.-S~ 2.c7#, 1.-Sb7! a 2.c:b7#, 1.-S:c6! 2.L:c6#, 1.-K:a7 2.D:a5#.

Auf die Königsflucht nach a7 erfolgt sowohl im Satz, als auch in den ersten beiden Verführungen, in denen Weiß droht, ein Matt, nicht jedoch, wenn Weiß mit dem Schlüsselzug (1.La6?) sich die a-Linie verstellt. Auf die Abwehr 1.-Sb7 a gibt es einen frechen 3-Phasen-Mattwechsel, bei dem sich 3 verschiedene weiße Steine mit dem Schlag auf b7 abwechseln! In der Lösung mit Zugzwang sind die beliebige und 2 fortgesetzte Verteidigungen des schwarzen Springers vergeblich. Lincolns Miniatur zeigt erstaunlich viele Besonderheiten! KH: „Zu Beginn ein schönes Rätselstück.“.MM:„3-fach Mattwechsel nach 1.-Sb7.“ KDS: „Ohne Anspruch an Lösungsschwierigkeit ein transparentes Leichtbauprodukt, das immerhin 5 Mattvarianten und 3 Verführungen enthält.“

Z 708 Peter Heyl

1.De1! droht 2.Da1#, 1.-Sb4 2.Ta3#, 1.-Sb5 2.Da5# (2.Ta3+?), 1.-T:b3+ 2.c:b3#.

Die beiden Entfesselungen seines Turms kann Weiß nur in einem Fall nutzen. Jede der 3 schwarzen Figuren beteiligt sich an einem der 3 Abspiele dieses materialarmen Stücks. KH: „*Nur mit einem schwierigen Schlüssel zu lösen.*“ KDS: „*Drei a-Linien-Matts der schwergewichtigen weißen Figuren.*“ HR: „*Gar nicht so leicht.*“

Z 709 Hauke Reddmann

I. 1.Sg7? droht 2.Kd2# **A** / Kf2# **B**, 1.-d3+ **a** 2.Kd2# **A** (nicht 2.Kf2+? **B** Kd4!), 1.-f3+ **b** 2.Kf2# **B** (nicht 2.Kd2+? **A** Kf4!), aber 1.-Ta3!

II. **1.S:d7!** droht 2.Te5#, 1.-d3+ **a** 2.Kf2# **B** (nicht 2.Kd2+? **A** Kf3!), 1.-f3+ **b** 2.Kd2# **A** (nicht 2.Kf2+? **B** Kd3!), 1.-Ta5 2.D:d4#.

Reddmanns sehr interessantes Stück zeigt das Thema „reziproken Mattwechsel“ einmal auf andere Art: In der Verführung gibt es die Differenzierung der beiden Königs-Abzugsmatt-Drohungen durch die schwarzen Schachgebote. In der Lösung wechselt die Drohung und es erfolgt der reziproke Tausch der beiden Mattzüge. Deren Differenzierung wird in beiden Phasen einheitlich durch die Notwendigkeit der Deckung eines der 4 Fluchtfelder d3, f3, d4 und f4 erreicht! KH: „*Der Springerrückzug sieht elegant aus.*“ MM: *Interessantes Spiel in der Verführung. Schöner reziproker Mattwechsel.*“

Z 710 Herbert Ahues

1.Sf2? droht 2.Sf5#, 1.-Tf8! (2.Dg1#??)

1.Sc5? droht 2.Sf5#, 1.-Th5! (2.Da7#??)

1.Te1! droht 2.Sf5#, 1.-Tf8 2.Dg1#, 1.-Th5 2.Da7#.

Weiß muss bei der Deckung des Feldes e4 die Selbstverstellung der beiden Mattdiagonalen seiner Dame vermeiden, was ihm nur bei der Verwendung seines Turms als Schlüsselfigur gelingt. Die einheitliche Drohung macht die Verführungen wahrscheinlicher und wertet sie auf. Mit seinen klaren Motiven und seiner luftigen Form verschafft Ahues dem Löser etwas Erholung. WS: „*In den Verführungen verstellt Weiß sich die potentiellen Damenmatts. Nett gemacht, vielleicht etwas zu symmetrisch.*“ KH: „*Wieder klares Spiel mit zwei tollen Damenmattzügen.*“ MM: „*Klare und prägnante Aufgabe.*“ KDS: „*Alles klappt zwang- und reibungslos mit der geschickt positionierten weißen Dame im Fadenkreuz der beiden schwarzen Türme.*“ HR: „*So müssen Verführungen sein, dann klappt es auch mit dem Löser.*“

Z 711 Zivko Janevski

I. 1.D:f5? droht 2.e:f6# **A**, 1.-f:e5 **a** 2.D:e5#, aber 1.-Sg3!

II. 1.De8? droht 2.Lc6# **B**, 1.-f:e4! **b**

III. 1.Df3? droht 2.Dd3#, 1.-f:e4 **b** 2.D:e4#, aber 1.-Sf2!

IV. 1.Dd1? **C** droht 2.Db3#, 1.-f:e4 **b** 2.Sf3# **D**, aber 1.-a4!

V. **1.Sf3! D** droht 2.Td4#, 1.-f:e4 **b** 2.e:f6# **A** (2.Dd1#?? **C**), 1.-f:e5 **a** 2.T:e5#, 1.-K:e4 2.Lc6# **B**.

Vier Versuche der unbeschäftigten Dame kann Schwarz relativ problemlos abwehren. Der ausgezeichnete Lösungsschlüssel lässt die Dame überraschenderweise weiterhin im Abseits stehen und gibt auch noch ein Fluchtfeld und damit den Turm e5 preis! Sehr gut gefällt der 3-malige Mattwechsel auf die starke Abwehr 1.-f:e4 b und der weitere Mattwechsel auf 1.-f:e5 a. Witzig ist, wie die anfänglichen Drohmatts A und B in der Lösung zurückkehren und wie der Austausch von Erstzug 1.Dd1? C und Mattzug 2.Sf3# D in der Lösung bewusst vermieden wird (=Anti-Salazar-Thema), um den 3. Mattwechsel zu erzeugen. KH: „*Das Spitzenproblem, mit sehr guten Abspielen.*“ MM: „*Komplizierte Mattwechsel-Thematik.*“ HR: „*Ein Problem, bei dem man tatsächlich alle Verführungen durchprobiert, bevor man die Lösung findet! Dass ich das noch erleben darf.*“

Z 712 Dr. Rainer Paslack

I. 1.Sf~?, z.B. 1.Sg6? oder 1.Sh5?, droht 2.Tf4#, aber 1.-Tf8!

II. 1.Sg2!? droht 2.Tf4#, 1.-Tf8 a 2.S(d)c3#, 1.-S:g2 2.D:f3#, aber 1.-Sd3! (2.L:f3??)

III.1.Sd3!? droht 2.Tf4#, 1.-Tf8 a 2.Sc5#, 1.-g2 b 2.S3f2#! (2.S1f2+? Ke3!), 1.-S:d3 2.L:f3#, aber 1.-Sg2! (2.D:f3??)

IV.1.Se2! droht 2.Tf4#, 1.-Tf8 a 2.Sec3#, 1.-g2 b 2.S(1)f2#, 1.-Sg2 2.D:f3#, 1.-Sd3 2.L:f3#.

Der beliebige Wegzug des weißen Springers f4 lässt die schwarze Abwehr 1.-Tf8! zu. Weiß hat mehrere fortgesetzte Angriffe, bei denen er sich auf diese Abwehr unterschiedliche Mattzüge bereitlegt. Mit 1.Sg2? und 1.Sd3? verstellt er sich aber je eine der Angriffslinien von weißer Dame und weißem Läufer in Richtung von f3 und ermöglicht Schwarz eine Abwehr, die die andere weiße Angriffslinie nach f3 verstellt! Somit bleibt nur das unschädliche, aber natürlich auch fortgesetzt angreifende 1.Se2! als Lösung übrig. Neben dem tollen 3-Phasen-Mattwechsel auf die Themaverteidigung hat der Linienthematik-Spezialist einen weiteren schönen Mattwechsel (nach 1.-g2) eingebaut. Die komplette Thematik zeigt einen klugen, logischen Aufbau. WS: „Komplexes, intelligentes Geschehen. Eine meiner Favoriten!“ KH: „Schwere Auswahl für den Springer.“ MM: *Mattwechsel nach Tf8, interessante Verführungen (1.Sd3, 1.Sg2), schön.* KDS: „Inhaltsreicher Komplex von Varianten und Verführungen, präzise Mattdifferenzierungen.“ HR: „Das ist offensichtlich dem Thema F zugehörig.“

Z 713 Herbert Ahues

1.Df6? droht 2.e:d6#, 1.-d:e5 a 2.D:e5#, 1.-d5 b 2.e6#, 1.-Te7(Tf7) 2.D:d6#, aber 1.-Sc4!

1.Sf4! droht 2.Se2#, 1.-d:e5+ a 2.Sc6#, 1.-d5+ b 2.Se6# (nicht 2.Sc6+? Kc4!), 1.-g:f4 2.D:f4#, 1.-Tf7 2.D:d6#, 1.-Sc7 2.L:b6#.

Einer der möglichen Versuche mit der am Mattnetz bisher nicht beteiligten Dame verursacht 2 Mattabspiele nach den beiden Paraden des schwarzen d-Bauern. In der Lösung werden diese beiden Paraden nun zu Schachgeboten, da Weiß mit dem Schlüsselzug die 6. Reihe freilegt. Neue weiße Mattzüge werden daraufhin möglich und subtil differenziert, weil nach 1.-d:e5+ die Linie der weißen Dame f8-c5 geöffnet wird, sodass die Linie des weißen Turms c8-c5 verstellt werden darf (Thema B) und weil nach 1.-d5+ zusätzlich die Linie des weißen Läufers g8-c4 verstellt wird und auch noch das Feld d5 geblockt wird, sodass die Linie des weißen Turms c8-c5 nicht mehr verstellt werden darf (sekundäres Thema A), aber die Linie des weißen Läufers g8-d5 verstellt werden darf (Thema B, Blockform).

Die interessante, dichte Linienthematik wird mit den Motiven Mattwechsel und Schachprovokation angereichert. WS: „Doppelte Schachprovokation mit fein differenzierten Varianten. 1.Df6?/Df5? sehen stark aus, scheitern aber knapp.“ KH: „Knifflig und schwer.“ MM: „Mattwechsel mit schönem Beiwerk.“ KDS: „Elementare, Schach gebende Paraden des sBd4, Koppelung von Drohwechsel und Mattwechsel.“

Z 714 Alexandar Popovski

1.c8S! droht 2.Dg7#,

1.-Sd~+ 2.D:d6#, 1.-Se6+! 2.Sfd5#, 1.-Sf5+! 2.Sed5#, 1.-D:f4 2.D:d6#, 1.-S:h6 2.Dh8#.

Der beliebige (schachbietende) Abzug des schwarzen Springers vernachlässigt die 6. Reihe, über die die weiße Dame mattsetzen kann. Die dagegen fortgesetzt verteidigenden (schachbietenden) Springer-Abzüge 1.-Se6+ und 1.-Sf5+ blocken Fluchtfelder ihres Königs, sodass jeweils einer der weißen Springer frei wird und schachunterbrechend mattgeben kann. Der Löser entdeckt das Doppelfesselungsmatt (2.Sed5#) und den Wechsel der Fesselungslinie der schwarzen Dame allerdings erst dann, wenn er den unscheinbaren Springer-Unterverwandlungs-Schlüssel gefunden hat. MM: „Dreimal Kreuzschach mit Fesselung der schwarzen Dame.“ KDS: „Die Unterverwandlung in einen 3. Springer, die massiven Schach- und Gegenschach-Aktionen und die Variantenvielfalt geben der Aufgabe einen ansehnlichen Unterhaltungswert.“ HR: „Im klassischen Stil.“

Z 715 Dr. Rainer Paslack

1.Sf7+? Ke6! oder Kf6!

I. 1.Ke7? droht 2.Sf7# **A**, 1.-Sc6+ 2.S:c6#, 1.-T:d7+ 2.S:d7#, aber 1.-S:d3! **a** / c:d3! **b**

II. 1.Ld5? droht 2.d4#, 1.-S:d3 **a** 2.Sf7# **A**, aber 1.-c:d3!

III. **1.Tf4!** droht 2.d4#, 1.-c:d3 **b** 2.Sf7# **A**, 1.-S:d3 **a** 2.Ld4#, 1.-Td1 2.D:c3#, 1.-S:b3(Sc6) 2.S(:)c6#, 1.-T:d7 2.S:d7#.

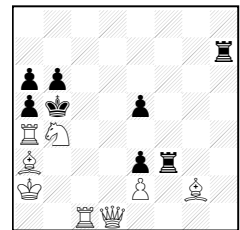
Da 1.Sf7+? an den Königsfluchten 1.-Ke6 und 1.-Kf6 offensichtlich scheitert, bietet sich der beide Felder deckende Schlüssel 1.Ke7? an. Es gibt aber gleich 2 Widerlegungen, auf die in einer weiteren Verführung und der Lösung das ursprüngliche Drohmatt zurückkehrt (Dombrovskis-Thema mit Doppelwiderlegung). Das 2-fache Thema B, „sekundär-antikritische“ Schlüssel und der schöne Mattwechsel auf 1.-S:d3 sind interessante Darstellungselemente. KH: „Schwer zu lösen.“ MM: „Mattwechsel mit Barnes. Schöner Abschluss der Zweizügerserie.“ HR: *Ziemlich ambitioniertes Programm.*“

Einige Bemerkungen zu in den vergangenen Heften abgedruckten Aufgaben:

Die elegante Aufgabe **Z 700 von Klaus Förster** aus dem Juni-Heft enthielt bedauerlicherweise nicht die vorgesehene Widmung an Wieland Bruch. Aus diesem Grund hier noch einmal das einprägsame Stück, an dem sich nicht nur der Bewidmete erfreuen soll. Z 700 Klaus Förster: Satz: 1.-Tf4 **a** 2.Lc6#, 1.-Th4 **b** 2.Dd7#; 1.Sd3? droht 2.Db3#, 1.-Tf4 2.Lc6#, aber 1.-Th4! (2.Dd7??); 1.Sc6? droht 2.Db3#, 1.-Th4 **b** 2.Sa7#, aber 1.-Tf4! (2.Lc6??); **1.Sd5!** droht 2.Db3#, 1.-Tf4 **a** 2.Sc3#, 1.-Th4 **b** 2.Sc7#. Fortgesetzter Angriff gegen 2 schwarze Verteidigungen mit Aufgabe der beiden Satzmatts, 3-Phasen-Mattwechsel und ein weiterer Mattwechsel, ein Anti-Lewmann-Abspiel.

Und auch gleich die nächste Aufgabe aus dem Juni-Heft, die Z 701, ist Ergebnis eines Fauxpas'. Der Autor Herbert Ahues teilt mit und bedauert, dass sein Stück durch seine Aufgabe in L'Échiquier Belge 1993/94, 3. Preis, steingetreu vorweggenommen ist.

Z 700
Klaus Förster
Wieland Bruch gewidmet
D-Oberaudorf



2# *vv (8+8)



Manessische Handschrift
"die roten Adler"

Dreizüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2010/2011: G.E.S; 2012/2013: Hemmo Axt, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf

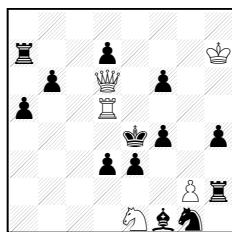
Dem Preisrichter soll es mit der Jahresabschlussserie richtig schwer gemacht werden: erfreulicherweise konnte ich etwas wählen und präsentiere Ihnen ein stein- und inhaltsreiches Angebot zum Lösen über die Weihnachtsfeiertage und Neujahr! Für 2012 wünsche ich allen Lesern, Lösern und Kommentatoren alles Gute zum Jahreswechsel; primär Gesundheit und ein offenes Herz für unsere Mitmenschen!

Urdrucke

D 164

Leonid Makaronez

IL-Haifa

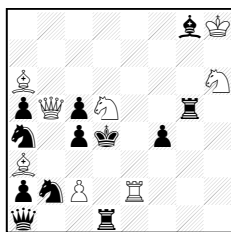


3# (5+13)

D 165

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich

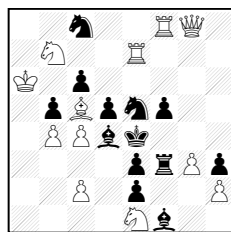


3# (8+12)

D 166

Ladislav Salai jr. & Emil Klemanic

SK-Martin SK-Pezinok



3# (12+13)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 47/2011

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH), Peter Heyl (PH), Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Manfred Macht (MM) und Eberhard Schulze (ES).* Vielen Dank, Freunde!

D 161 Petrasin Petrasinovic

OK, die Thematik haut keinen vom Stuhl: doch nach dem *Give-and-Take-Schlüssel* werden einige nette Mattbilder gezeigt. Die agile weiße Dame nach den Fluchtvarianten des schwarzen Königs ist schön anzuschauen, hier hatte man schon dünneres gesehen.... Lösung: **1. b6!** [2. De5+ Kc6 3. Db5#] e5 2. Da4 [3. Dc4#] Kc5 3. Dc4#; 1. ... Kc5 2. Da5+ Kc6 3. Db5#; 2. ... Kd4 3. De5#; 1. ... Kc6 2. Dd4 [3. Se5#] cxb6 3. Dd6#. KH: „Leicht, aber schöne Mattbilder.“; MM: „Naja, so einfach war’s nun auch wieder nicht.“; KDS: „Auch die Wiederholung des Drohzuges in zwei Varianten beeinträchtigt keineswegs den brillanten Eindruck einer Kombination von ästhetischer Schönheit der Diagrammstellung, die mit ihren dann weit ausgefächerten weißen Damen - Manövern zu den unerbittlichen Mattkonsequenzen führt.“.

D 162 Prof. Josef Kupper

JK arbeitet wie der vorgegangene PP mit 12 Steinen; doch was für ein Unterschied: der feine, die Halbbatterie auflösende Schlüssel des weißen Läufers erlaubt im zweiten Zug einen thematischen Leckerbissen: Königsstern mit doppelten weißen Springeropfer! Leckerbissen darum, weil sämtliche Mattzüge einheitlich vom Läufer erfolgen. Die Widerlegung der vernünftigen Verführung 1. Sg3? [2. Le8] f5! 2. Le8? Sf6! bringt sogar den faulen Randgaul ins Spiel. Lösung: **1. La4!** [2. Sg3 Kf3 3. Ld1#] e4 2. Se3+ Kf3 3. Ld1#; 1. ... Kxf5 2. Th5+ Kg4 3. Ld1#; 2. ... Ke4 3. Lc6#; 2. ... Kxe6 3. Lb3#; 2. ... Kg6 3. Le8#.

KH: „*Schönes Problem mit sehr agilem Läufer.*“; MM: „*Schwarzer Königsstern im zweiten Zug. Schön!*“; KDS: „*Der konsequente Einsatz eines weißen Läufers in systematischer Koordination mit nicht weniger als vier Variationen zu einem Mattquartett auf verschiedenen Diagonalen in der Sparte „Hineinziehsopfer bei einem Dreizüger“ dürfte wohl als historische Neuheit in die Annalen der Problemgeschichte eingehen, zumal wenn dabei in Form eines würdigen Fernblocks auch noch eine delikater Appetithappen beigelegt ist.*“.

D 163 Vladislav Bunka

Qualitativ ein brauchbares Stück: es gibt eine verwirrende Verflechtung von direkten und indirekten Fesselungen / Batteriespielen, die ineinander greifen. Wäre da nicht der kurzdrohende Schlüssel (den man am ehesten tolerieren könnte...) und die unglückliche schwarze Dame im gegnerischen Eck. Lösung: **1. Th5!** [2. Dg5#] Sc6 2. Dxc7+ Se5, Ke4 3. D(×)e5#; 1. ... Tf6 2. Dxc7+ Td6 3. Dxd6#; 1. ... Lxh5 2. Sxh5+ Kxf5 3. Le4#; 1. ... Sxb7 2. Te5 Sd6/Te6 3. Dg5/Sxe6#; 1. ... Dxb2 2. Dg5+ Ke5 3. Dxe3#. Entsprechend zwiespältig die Kommentare: KH: „*Mit direktem Schlüssel und vielen teilweise überraschenden Varianten, hat mir am besten gefallen!*“; MM: „*Kann mich dafür nicht begeistern!*“; PH: „*Leider nur Kurzdrohung!*“. KDS: „*Bei dem vorliegenden üppigen Aufwand, vor allem der vollständigen schwerkalibrigen Palette von Weiss und Schwarz, stört der angegebene Drohdual mit dem Kurzmatt weniger als die geringe Ausbeute an feinsinnigen taktischen Manövern - die weiße Reaktion 2. Te5 auf den einzigen nicht trivialen Lichtblick sSb7 mit ihrem umfassenden Variantenarsenal reicht als kompensatorische Quelle für einen nachhaltigen Glanz nicht aus.*“.



Lew Nikolajewitsch Graf Tolstoi
beim Schachspiel

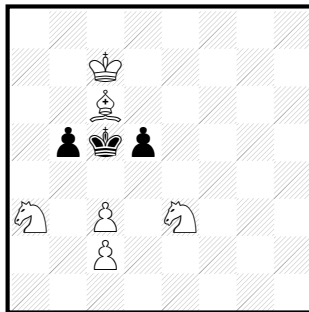
**Liebe Schachfreunde,
ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und einen guten Start in das Neue Jahr 2012.
Mögen sich Ihre Wünsche erfüllen.**

**Ein herzliches Dankeschön an die Sachbearbeiter,
die wie immer eine gute Arbeit geleistet haben.**

Wolfgang A. Bruder

Urdruck

Weihnachtsgruß 2011



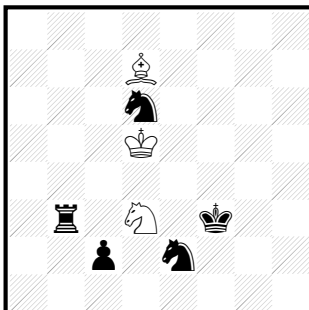
6#

(6+3)

Wolfgang A. Bruder

Urdruck

Weihnachtsgruß 2011



H#3

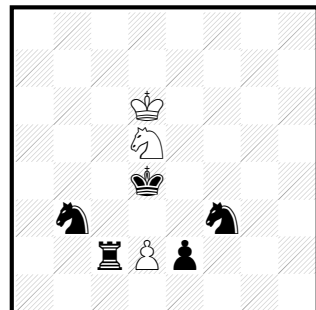
(3+5)

b) Bc2<->Se2

Wolfgang A. Bruder

Urdruck

Weihnachtsgruß 2011



H#4

(3+5)

b) Kd4<->Sf3

Jubiläumsturnier 100 Jahre Schachklub Ludwigshafen 1912

Am 28.Juni.2012 feiert der Schachklub Ludwigshafen 1912 sein 100-jähriges Vereinsjubiläum. Aus diesem Anlass wird ein Jubiläumsturnier für orthodoxe Dreizüger mit freiem Thema ausgeschrieben
. Der Preisfond beträgt 500 Euro.

Preisrichter sind Dr. Hermann Weißbauer und Franz Pachl
Einsendeschluss ist der 31.Oktober.2012

Einsendungen bitte an den Turnierleiter

Dr. Helmuth Morgenthaler

Borsigstr. 11

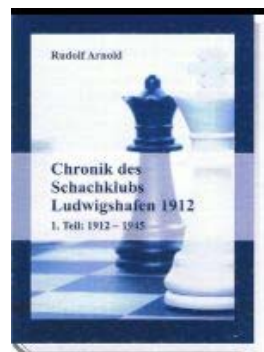
D-67063 Ludwigshafen

E-Mail: morgeh@gmx.de

Der Preisbericht wird in einer Broschüre veröffentlicht und nach Abschluss des Turniers allen Teilnehmern kostenlos zugesandt. Einsendungen daher mit vollständiger Postanschrift auf den Diagrammen.

Chronik des Schachklubs Ludwigshafen 1912

Liebe Schachfreunde! Nach jahrelanger Arbeit des Zusammentragens und Recherchierens habe ich die Chronik des Schachklubs Ludwigshafen 1912 von seiner Gründung bis zum Jahre 1945 fertig gestellt. Ich möchte Ihnen hier das Buch in Kurzform vorstellen. Ich bin mir sicher, dass es nicht nur für aktive Schachspieler, sondern auch besonders für Ihre Jubilare interessant sein wird. Unter dem Thema „*Wege der Forschung*“ habe ich in 13 Phasen die Entstehung der Schachchronik kurz skizziert. Dabei bin ich von Schwierigkeiten ausgegangen, die sich teils aus einer dürftigen Quellenlage und teils aus einer Sonderentwicklung des organisierten Schachlebens in Ludwigshafen - ich nenne es „*Ludwigshafener Modell*“ - ergeben hatten und habe Mittel und Wege genannt, mit denen diese Schwierigkeiten zu bewältigen waren. Diese Ausführungen können auch als Anleitung zum besseren Verständnis der folgenden Kapitel für Leser wie auch für diejenigen Schachspieler angesehen werden, die Interesse, Mut und Fleiß aufbringen für die Darstellung vergangener Schachzeiten. Die Abfassung einer Schachchronik ist zwar nicht ganz leicht und bietet jede Menge von Überraschungen. Aber letztlich ist die Arbeit interessant, aufschlussreich und eine verdienstvolle Tätigkeit für einen lebendigen Schachklub mit großer Tradition. Der Grund ist gelegt - übrigens sei darauf hingewiesen, dass die Klubakten seit 1945 erhalten geblieben sind. In einem Aufsatz „*In Ludwigshafen wird man doch einen „Zeppelin“ finden können*“ habe ich meine Suche nach dem ersten Spiellokal des Schachklubs hautnah erzählt. Viel Spaß beim Lesen! Im Hauptteil habe ich in 25 historisch geordneten Kapiteln mit über 300 Seiten die Frühgeschichte des Schachlebens in Ludwigshafen, der Pfalz und den angrenzenden Gebieten für die Jahre 1912 - 1945 dargestellt.



Zur Einführung sind 3 Kapitel vor allem - aber nicht nur - den jüngeren, bzw. später zugezogenen Schachfreunden gewidmet. Das 1. skizziert die politische Gliederung Süddeutschlands um 1900. Das 2. spiegelt die Entwicklung der Heimatgemeinde von der „*Rheinschanze*“ 1815 bis zur jungen Industriestadt Ludwigshafen 1910 als Ort und Hintergrund des späteren Schachgeschehens wider. Im 3. Kapitel wird das Schachzentrum Mannheim in seiner Blütezeit 1895 - 1920 aufgezeigt, zu dem zahlreiche Schachspieler aus Ludwigshafen pilgerten, weil es damals noch keinen Schachklub auf der linksrheinischen Seite gab. Dann stellen mehrere Kapitel den Weg des Schachklubs Ludwigshafen von seiner Gründung 1912 über seinen Aufstieg nach dem 1. Weltkrieg zum Schachzentrum der Vorderpfalz mit allen Höhen und Tiefen in den folgenden Jahrzehnten ausführlich dar. Ab 1933 heißt der Klub „*Schachvereinigung Ludwigshafen*“. Da die Schachspieler von Ludwigshafen aber nicht nur in ihrem Klub spielten, sondern mehr und mehr auch an den Veranstaltungen neuer Schachvereine auf Ludwigshafener Gemarkung, im Rhein-Neckar-Raum und schließlich auf dem ganzen Gebiet des neugegründeten Pfälzischen Schachbundes sich beteiligten, sind sie auch bei diesen neuen Aktivitäten der immer größer werdenden Schachgemeinde anzutreffen. Dabei lernt der Leser die Turniere, die Schachspieler und die Kongressorte der damaligen Zeit kennen. Besondere Kapitel beschäftigen sich mit den Krisenzeiten der Weltgeschichte, unter deren Erscheinungen und Folgen besonders die Bevölkerung der Pfalz zu leiden hatte. Hier ist besonders interessant zu erfahren, wie die Schachspieler sich mit den widrigen Umständen zu arrangieren versuchten, um ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen zu können. Nur in drei Fällen greift die Darstellung auf Gesamtdeutschland über: in den Krisenjahren, bei den Reformen des Schachlebens in den 30er Jahren und im Schlusskapitel „*Pfälzische Spitzenspieler auf deutscher Ebene*“ (Klar!)

Die Jahre 1933 - 1939 habe ich in 3 Kapitel auf unterschiedlicher Ebene ausführlich dargestellt: den Großdeutschen Schachbund, den Landesverband Pfalz und die gewaltigen Umwälzungen in Ludwigshafen. Ausgehend von einer kurzen Darstellung der ersten Schachvereine im 19. Jahrhundert habe ich den Versuch unternommen, eine Entwicklungsgeschichte des Schachspiels bis zur heutigen Zeit aufzuzeigen. Aber was wäre der Text ohne Veranschauligungsmittel?! 45 Bilder von Einzelpersonlichkeiten, Personengruppen, Veranstaltungsorten und Spiellokalen veranschaulichen den Text. Für jede wiederkehrende überörtliche Veranstaltung gibt es ein Kapitel, dem eine Skizze beigelegt ist, welche über die Lagebeziehung der Turniere und die Heimatorte der Teilnehmer informiert. Ergebnisse größerer Turniere sind in etwa 75 Tabellen zusammengefasst und übersichtlich dargestellt. Das Verstehen schwieriger Zusammenhänge wird dem Leser durch die Beigabe von farbigen Grafiken erleichtert. Turnierspieler werden sich über 7 Glanzpartien von Pfälzer Spitzenspielern freuen (auch wenn sie die schon kennen sollten). Und damit die Chronik noch mehr an Leben gewinnt, habe ich in den allgemein sachlich gehaltenen Bericht Episoden eingefügt, die ich teilweise Schachzeitungen entnommen habe - soweit sie große Meister betreffen - oder die mir durch mündliche Erzählung von Pfälzer Schachspielern zur Kenntnis gelangt sind. Dabei handelt es sich teils um dramatische Schicksalsschläge oder ein nettes Erlebnis im Alltag.

Vielleicht ist es mir auch gelungen, den Leser an manchen Stellen zum Schmunzeln zu bringen.

Das wünscht Ihnen Rudolf Arnold

Diese Chronik ist nicht im Buchhandel erhältlich.

Bestellungen bitte ausschließlich telefonisch an R. Arnold unter 0621 1560456

Buchpreis: 23,50 •

Porto und Versandkosten 2,50 •

Gesamtpreis: 26,00 •

Der Versand erfolgt gegen Vorkasse von 26 • auf folgendes Konto

BB-Bank Karlsruhe
Rudolf Arnold

Kontonummer: 5006562

Bankleitzahl: 66090800

Hilfsmatt - Abteilung

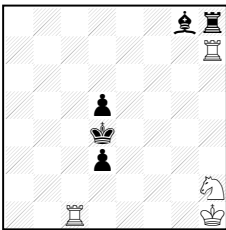
Franz Pahl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de

Preisrichter 2011: Gunter Jordan, Grillparzerweg 14, 07749 Jena

Hallo liebe Löser! Gleich vier neue Autoren geben in meiner Rubrik ihr Stelldichein, und zwar Zoran Nikolic, Jorge Lois, Jorge Kapros und Zlatko Mihajloski, herzlich willkommen. Für die Weihnachtsfeiertage ist dieser Zwölferblock genau das Richtige, um zu entspannen und sich auf die Suche nach den Lösungen zu machen. Dabei würde es mich freuen, wenn Sie Ihre Lösungen auch mit Kommentaren versehen würden. Ich wünsche allen Freunden des Problemschachs ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

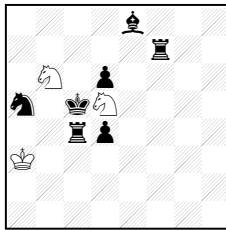
Urdrucke

H 602
Vito Rallo
I-Trapani



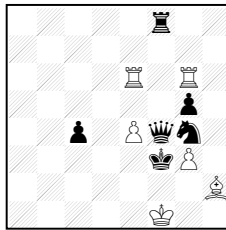
H#2 b) Bd5>e4 (4+5)

H 603
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



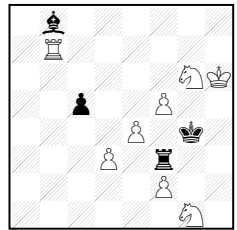
H#2 2.1... (3+7)

H 604
Eberhard Schulze
D-Vaihingen/Enz.



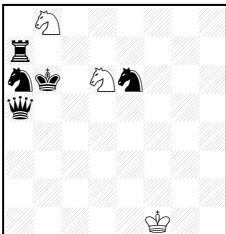
H#2 b) wLg6 (6+6)

H 605
Josef Kupper
CH-Zürich



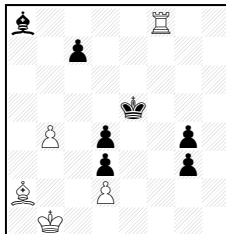
H#2 3.1... (8+4)

H 606
Zoran Nikolic
SER-Kragujevac



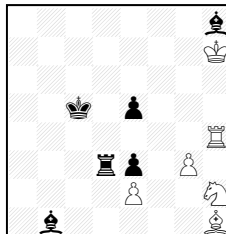
H#3 2.1... (3+5)

H 607
Josef Kupper
CH-Zürich



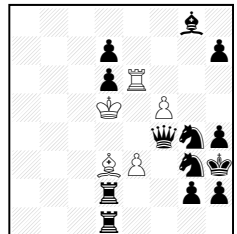
H#3 4.1... (5+7)

H 608
Christopher Jones
GB-Bristol



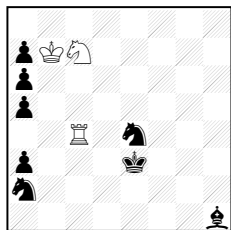
H#3 2.1... (6+6)

H 609
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



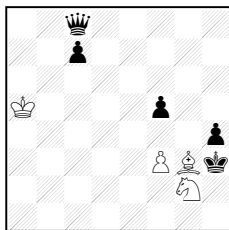
H#3 2.1... (5+13)

H 610
Josef Kupper
 CH-Zürich



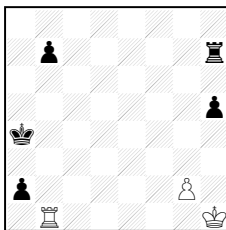
H#4 2.1... (3+8)

H 611
Jorge Lois & Jorge Kapros
 & Christer Jonsson
 ARG-Buenos Aires
 S-Skärholmen



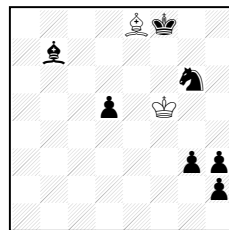
H#4,5 (4+5)

H 612
Manfred Ernst
 D-Holzwickede



H#5 (3+5)

H 613
Zlatko Mihajloski
 & Fadil Abdurahmanovic
 MAK-Skopje
 BIH-Sarajevo



H#6,5 (2+7)

Lösungsbesprechungen Hilfsmatt-Abteilung 47/2011

Es kommentierten Konrad Holze, Manfred Macht, Karl-Dieter Schulz und Wilfried Seehofer.

H590 V. Medintsev a) 1.Sc4 (A) Sd3! (B) (Sb7?) 2.Txc6 Sc3#; b) 1.Sd3 (B) Sc4! (A) (Sf7?) 2.Dxe4 Txd6#. *Konstruktion und Lösung sehr gut (Dr. KH). Auftakt mit schönen Linienspielen (MM). Handelt es sich dabei gar um ein thematisches Novum in der prall gefüllten Kiste von Echowechseln einer orthogonalen und diagonalen Linie in einem zweizügigen Hilfsmattzwilling? Doch unabhängig von der zutreffenden Antwort, diese jedenfalls originelle und nicht nur strategisch hervorragende Konstruktion zeigt, dass das selbst mit dem Austausch von wS und sS des einleitenden Zugpaars einwandfrei funktionieren kann; und das gelingt durch die unscheinbare Versetzung eines wB in der DS, der jeweils prophylaktisch das wechselnde sonst einzige sK-Fluchtfeld überdeckt, so dass der mit dem ersten Zug des sSb2 in a) „orthogonal“ entfesselte wTc6, in b) diagonal entfesselte wSb3 mit entscheidender Beihilfe eines ebenfalls als Echo ablaufenden einzügigen Intermezzos von w und s ein Mattpotenzial ausspielen kann (Dr. KDS).*

H591 A. Pankratiew & J. Belokon 1.Lc4+ Se6 2.Ld6 Sd4#; 1.Sc3+ Se4 2.Sf3 Sg3#. *Schöne Analogie von Entfesselungen (MM). Zweimal präzise Zugfolge (Dr. KH). Da geht es ähnlich konzentriert zu wie in der Ouvertüre: In diesem Zweispänner allerdings beschränken sich die Aktivitäten von w ausschließlich auf den wSc5, dem durch die akkurate permanente Entfesselung von s - in beiden Fällen zunächst als Räumung - den radikal unterschiedlich flotten Echo-Doppelsprung zum Matt ermöglicht. Natürlich ist der Lösungsanspruch etwas niedriger angesetzt als in dem einleitenden Opus, konzeptionell und konstruktiv aber spricht mich das nicht viel weniger an (Dr. KDS).*

H592 A. Dikusarov 1.Lg4 Tf1 2.Ke2 Lb5#; 1.Sf1 Tc1 2.Kd2 Txd1#; 1.Sc4 Txe2 2.Td4 Lc2#; 1.gxf5 Txf5 2.Se4 Td5#. *Viele klassische Elemente sind zu sehen (MM). Wieder viele Lösungen von AD, diesmal gefallen sie mir (Dr. KH). Der konsequente Einsatz eines wL in systematischer Koordination mit nicht weniger als vier Variationen zu einem Mattquartett auf verschiedenen Diagonalen in der Sparte „Hineinziehungsoffer bei einem Dreizüger“ dürfte wohl als historische Neuheit in die Annalen der Problemgeschichte eingehen, zumal wenn dabei in Form eines würdigen Fernblocks auch noch eine delikater Appetithappen beigelegt ist (Dr. KDS).*

H593 R. Groth 1.Dxe4 bxc3 2.Dd5 Ld4#; 1.Lxe3 g4 2.Kf4 Txf5#; 1.Dxd6 Txd6 2.Lxe1 Lf4#. *Komplizierte, aber nicht einheitliche Lösungen (Dr. KH). Hier gelingt es, in drei abwechslungsreichen Variationen aus einem komplex-fragilen Ausgangszenarium jeweils zwei mächtige Heerscharen nachhaltig zu reduzieren und dabei trotzdem mit „fesselnd-entfesselnder“ Wucht jeweils das sorgfältig verborgene Mattbild hervorzuzaubern (Dr. KDS).*

H594 B. Kölske 1.g1=T Sg7 2.Kf4 Kf6 3.Tg4 Sh5#; 1.g1=L La2 2.Ke4 Ke6 3.Ld4 Lb1#. *Herrliche w Switchbacks mit 2 s Unterverwandlungen, eindeutiger Heftsieger (MM). Zwei elegante Lösungen (Dr. KH). Die an sich schon geistreiche Sequenz der einleitenden sUnterverwandlung in T/L mit ihrer diffizilen Blockbildung im letzten Zug und der majestätischen Echo-Oppositionsbildung kulminiert mit der verblüffend determinierten zweizügigen Rückkehr von wS/wL in a) / b) in harmonisch korrelierenden Mattbildern, so dass sich diese weniger anspruchsvolle Zwillingss- Miniatur zu einem um so feinsinnigeren Echo-Vergnügen mausert (Dr. KDS).*

H595 E. Schulze a) 1.d5 Txd5+ 2.Dd4 Txf5 3.De3 Td5#; b) 1.Dd5 Lxc4 2.e2+ Lxe2 3.Dd6 Lc4#. *In a) verrichtet der T, in b) der L die ganze Arbeit. Tolle Konstruktion (MM). Die Lösungen gefallen mir, sehr originell (Dr. KH). Der konsequente Einsatz eines wL in systematischer Koordination mit nicht weniger als vier Variationen zu einem Mattquartett auf verschiedenen Diagonalen in der Sparte „Hineinziehungsoffer bei einem Dreizüger“ dürfte wohl als historische Neuheit in die Annalen der Problemgeschichte eingehen, zumal wenn dabei in Form eines würdigen Fernblocks auch noch eine delikater Appetithappen beigelegt ist (Dr. KDS).*

H596 G. Pongrac 1.Sxc4 dxc4 2.Kxc4 Lc7 3.Kb5 Le2#; 1.Sxc3 dxc3 2.Kxc3 Ld1 3.Kb4 Le1#. *Schön, wie die weiße Mauer geöffnet wird (Dr. KH). Schöne Linienöffnung für den weißen Läufer (MM). Die Konstellation des benachbarten wL-Paares auf der g-Linie und das massive wB-Quintett geben ja doch so einiges preis von dem auch diesmal zweifellos originellen Echo-Sujet der wB- und sS-Reduzierung und des intendierten Wechsels der Fluchtfelder abdeckenden und benachbarten wL-Mattlinien. Vor allem, weil in jeder Phase der der integrierende Echo-Charakter adäquat herausgestellt ist, gehört auch dieses Werk zur Kategorie der überdurchschnittlichen Hilfsmattdreizüger (Dr. KDS).*

H597 A. Pankratiew & M. Gershinski 1.Sab4 (A) La2 2.Sd4 (B) Tb3 3.Kxc4 Tc3#; 1.Sd4 (B) Tc1 2.Sb4 (A) Lc2 3.Kxc2 Lc3#. *Tausch der s Springerzüge mit w Batterieaufbau. Schön (MM). Zwei versteckte Lösungen (Dr. KH). „Noch'n Gedicht“, wie bei H 595 zu dem inzwischen zwar strapazierten, doch nach wie vor reizvollen oder gar aufreizenden Thema „T/L-Echo-Abzugs-Doppelmatt“, das immer noch für die meisterhafte Verarbeitung reizvoller Affekte und Effekte gut ist, wie dieses wS-Opferspiel mit Reduktion des wMaterials auf das minimale Kontingent KTL unverkennbar demonstriert; aber von diesem renommierten Komponisten-Duo kann man fast schon kaum anderes erwarten als ein derartiges Produkt vom höchstem Niveau (Dr. KDS).*

H598 P. Heyl 1.- c4+ 2.Txc4 c3 3.Te4 Sc2 4.Te5 c4#. *Meerane-Thema, aber der Gesamteindruck ist recht blass (WS). Erst schwer und hinterher leicht, aber man muss es finden (Dr. KH). s Switchback, Selbstblock, w Schlüssel ist auch Mattzug. Schön (MM).*

H599 J. Kupper a) 1.d1=L Kc1 2.c2 Txc2 3.Lf3 Kd2 4.Lg2 Tc1#; b) 1.d1=S Td2 2.Ke1 Txd3 3.f1=T Kc2 4.Sf2 Te3#. *Schönes Agieren auf engstem Raum, 3-fach Unterverwandlung (MM). Insgesamt 3 Unterverwandlungen, aber die Harmonie zwischen den Lösungen blieb mir verborgen (WS). Komplizierte Rangiererei und versteckte Mattbilder (Dr. KH). „Nur“ ein sB ist zu versetzen, und schon hat man einen Echo-Zwilling einer „Fast-AUW“ in TLS, mit einem wT als Minimalisten seiner Couleur, der sich mit präziser hilfreicher Unterstützung seiner Majestät in zwei artistisch*

ausgeführten engen Wendungen und Windungen das erstrebte Mattfeld erreicht. Auch damit ist ein originelles Konzept hübsch aufgegangen (Dr. KDS).

H600 M. Ernst a) 1.Sd6 Ld3 2.Sf5 exf5 3.Kg7 f6+ 4.Kh8 f7 5.Sb6 f8=D#; b) 1.Sb6 Lc8 2.Sd5 exd5 3.Sd8 d6 4.Sf7 d7 5.Ke6 d8=D#. *Gelungener Wechsel der Lösung nach geringer Stellungsänderung (Dr. KH). Zwei bekannte Mattführungen, die Verknüpfung könnte aber neu sein (WS). Wie sich bei dieser eleganten Zwillings-Miniatur die Versetzung des wL der Ausgangslage a) durchgängig auf den dynamischen Echocharakter bei b) auswirkt, indem sich nach der sinngemäßen Unterstützung des wL in a) nach d3, in b) nach c8 der frei geschaufelte eB jeweils mit zwei analogen Schlägen zum unmittelbaren D-Mattgeber auf den zugeordneten Feldern f8/d8 avanciert, das verdient uneingeschränkten Respekt - für die Idee wie gleichermaßen für ihre gelungene Aus- und Aufführung (Dr. KDS).*

H601 R. Fiebig 1.Kg7 Kxe5 2.Tf6 e4 3.Tf5+ exf5 4.Kh8 f6 5.Tg7 f7 6.-Th7 f8=D#. *Exzelsior ohne besondere Pointen (WS). Feldräumung von schwarzem und weißem König (MM). Komplizierter und überraschender Lösungsverlauf (Dr. KH). Zum Abschluss des vorliegenden und wiederum allemal spannendes und inhaltsreiches h#-Dutzends wird eine leicht verdaulich, doch nahrhaft-leckere Nachspeise à la Miniatur offeriert: Denn das anzustrebende Eckenblockmatt von sKT bei der D-Promotion des einsamen Grundlinie-fB auf f8 ist der DS unmittelbar zu entnehmen, und auch der Lösungsweg enthält keine großen Hindernisse; die bereichernde Soße dazu liefert vor allem die pointierte Präzision, mit der die vier sIngredienzen den wExcelsiormarsch würzen (Dr. KDS).*



Mars und Venus beim Schach 1630
(Alessandro Varotari)

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2011/2012: Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg

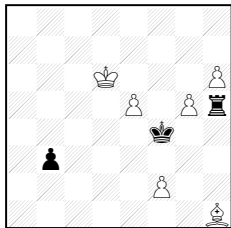
In Nr. 139 agiert Weiß ganz nach dem Motto: *Zu viele (weiße) Köche verderben den Brei*. Der Bauernhof der Nr. 140 hat sich auf Pferdezucht spezialisiert. Nachdem sich in Nr. 141 die weißen Figuren scheinbar freiwillig eingeklemmt haben, geht Schwarz auf den schutzlosen weißen König los, der allerdings gut in Form zu sein scheint. Dieses Tempoduell geht angenehm geräuschlos und ohne Körperkontakt über die Bühne.

In der Studienabteilung begrüße ich herzlich **Karlheinz Bachmann**, der wohl den meisten Lesern als Spezialist für Längenrekorde bei Selbstmatts und (symmetrischen) Beweispartien bestens bekannt ist. Auch kein Geheimnis, dass der Bochumer den FIDE-Meister-Titel im Nahschach besitzt. So entlehnte er die Idee der Nr. 142 aus einer kürzlich gespielten Turnierpartie. Doch mehr wird erst in der Lösungsbesprechung verraten. *Ja, so viel Heimlichkeit in der ...* Allen Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012!

Urdrucke

E 139

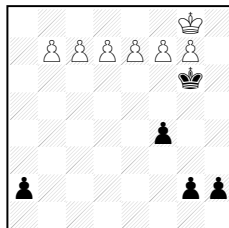
Janos Mikitovic & Martin Minski
Ungarn/ D-Berlin



Remis (6+3)

E 140

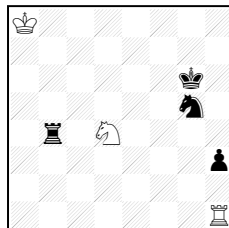
Siegfried Hornecker
D-Heidenheim



Remis, Schwarz beginnt
(7+5)

E 141

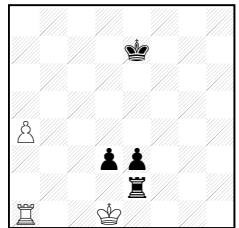
Peter Gyarmati
Ungarn



Remis (3+4)

E 142

Karlheinz Bachmann
D-Bochum



Remis (3+4)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 47/2011

136 Iuri Akobia: Gewinn (4 Punkte)

Leider verfangen sich alle Löser im Dickicht des georgischen Waldes und konnten nur den Schlüssel **1.Ta6!** (1P) ermitteln. Nach **1...Sb7?** 2.Kg7? Kd7 3.Kxf6 [NV von K. Holze: 3.Ta7 Kc7! 4.Kxf6 Kb6 5.Ta1 Kc5 6.Kxg5 Sd6= remis laut Datenbank] 3...Kd6 4.Kxg5 [4.Ta7 Sc5 5.Kxg5 (5.Kf5 Kd5=) Se6+ 6.Kf6 Sd4 7.c4 Sb3=] 4.Kxg5 Sc5 spielte BS noch einige Züge weiter und konstatiert ernüchternd: „ein Gewinn liegt in weiter Ferne“. Recht hat er! Statt dessen muss kräftig gesägt werden: **2.Txc6 Sd8** [nur NV 2...f5 3.Kg7 Kd7 4.Tb6 Sd6 (4...Kc7 5.Tb1+-) 5.Kf6 g4 6.Tb3 g3 7.Ke5! (7.Txg3? Se4+=) 7...Sc4+ 8.Kf4+-]. **3.Txf6**. Nach dieser recht deftigen Einleitung folgt ein fein begründeter reziproker Wechsel der Turmzüge, je nachdem, welche Marschroute der schwarze König wählt. **Variante A: 3...Kd7 4.Tf5!** (1P) [4.Tg6? Se6 5.Kf7 Sd4= 6.Td5+???] **4...Se6 5.Kf7 Sd4?!** und das Pferd wird geschlachtet durch **6.Td5+**. **Variante B: 3...Ke7 4.Tg6!** (1P) [4.Tf5? Se6 5.c4 g4=] **4...Se6** und nun die Feinheit **5.c3!** (1P) nebst Zugzwang für Schwarz [5.c4? Sc5! 6.Txg5 Sd7! 7.c5 Kd8 8.Td5 Kc7 9.Kf7 Kc6 10.Td6+ Kc7 11.Td5 Kc6 12.Td6+ mit positionellem Remis] **5...Sc5 6.Txg5**. Nach **6...Se4?!** [6...Sa4 7.Tg3 Kd6 8.Kf7+-] folgt das vom Autor kreierte Pferderagout auf der parallelen Linie **7.Te5+**. Bon appétit!

137 Richard Becker: Remis (3 Punkte)

HH konnte keine Pattstellung finden und vermutete schon: „*Vielleicht bin ich auch mal schachblind. Auf die Lösung bin ich sehr gespannt.*“ Möglicherweise sah er nicht so recht den Sinn des wunderschönen Schlüssels **1.Lf5!!** (1P), der das Finale bereits im Blick hat. Doch der Reihe nach. Zunächst folgt auf **1...Df4+ 2.Kg2** der interessante Sperrzug **2...Lg1!** und die weiße Dame sitzt plötzlich in der Falle – die wesentliche Neuerung gegenüber den Vorgängern von E. Nasimovich (*Shakhmaty 1928*) und von Y. Afek (*4. Preis, Uralski Problemist–15 JT 2008*), bei denen die weiße Dame bereits in der Ausgangsstellung eingeklemmt ist. Der feine Auswahlzug **3.Lg6!** (1P) [3.Lc2? Dg4+! 4.Kf1 Dh3+ 5.Ke2 De3+ 6.Kd1 Dd4+ 7.Ke2 (7.Kc1 Le3+ 8.Kb1 Db4+ 9.Ka2 Ld4 –) 7...Df2+ 8.Kd3 Df1+ 9.Ke4 Dxa6! 10.Ke5 (10.Kf5 Dc8+ –) 10...Dxa5+ 11.Ke6 Db6+ –] begründet sich vor allem durch die NV **3...Kxa6 4.Lh5!** [4.Kh3? Dh6+ –] Dg5+ 5.Kf1 Dxb5 6.Da8+ La7 7.Dc6/Dc8+ Kxa5 8.Dc3+ mit Remis, da ein späterer Damenabtausch dank des „falschen“ schwarzen Läufers für Weiß unbedenklich ist. Nun zur eigentlichen Schlusspointe: **3...Dg4+ 4.Kf1 Dd1+ 5.Kg2 Dd5+ 6.Kf1 Dxb1 7.Le4!** (1P) **Dxe4** patt! Also peilte der weiße Läufer bereits im Schlüssel das Opferfeld e4 an. KDS gefällt dieser „*sensationell*“ inszenierte „*Paukenschlag des wD-Opfers in der zugestellten Ecke*“ und hält diese Studie sogar für „*PF-preiswürdig*“. Dem kann ich mich nur anschließen.

138 Wieland Bruch & Martin Minski: Gewinn (3 Punkte)

Diese „*ungewöhnliche Materialverwendung*“ (KDS) bereitete den meisten Lösern keine Probleme, sondern sorgte für die erwarteten Erfolgserlebnisse. Nach **1.f6!** (1P) **La2+** scheitert das Probespiel **2.f7? Lxf7+!** **3.Kxf7 e2 4.Sb5?? Kxb5 5.Sd4+ ???** am hinderlichen weißen Bauern auf d4. Also weg mit ihm! **2.d5!** (1P) **Lxd5+ 3.f7 Lxf7+ 4.Kxf7 e2**. Durch das Scheinopfer **5.Sb5!** (1P) mit der Mattdrohung **6.Sc7#** rennt der schwarze König zwangsläufig in die Gabel **5...Kxb5 6.Sd4+ Kc4 7.Sxe2**, so dass ein Endspiel entsteht, das der Schreiber dieser Zeilen sogar schon einmal in einer „*ersten*“ Partie gewinnen musste. BS gab lediglich **2...e2 3.f7 e1D 4.f8D Lxd5+ 5.Kg7 Dc3+** an und bescheinigte dieser Variante nach einigen Racheschachs „*nur vage Aussichten auf einen Gewinn*“. Doch ich denke, dass Weiß nach **6.Kg6** mit zwei Mehrfiguren klar auf Gewinn steht. Noch einfacher gewinnt **2...e2 3.Sb5!** **Lxd5+ 4.f7 Lxc6** [4...Lxf7+ 5.Kxf7 Kxb5 6.Sd4+ Kc4 7.Sxe2+; 4...Kxb5 5.Sd4+ Kc4 6.Sxe2 Lxf7+ 7.Kxf7+–] **5.f8D e1D 6.Sc7+ Ka5 7.Lxc6 Dg3+ 8.Dg7+–**. Auf KDS „*wirkt diese Studie quirlig und prickelnd.*“

Vielen Dank an die Kommentatoren Heinz Heiss (HH), Bert Sendobry (BS) und an Karl-Dieter Schulz (KDS), dem besten Studienlöser des Septemberheftes.

Liebe Schachfreunde,
auf Grund einer Erkrankung unseres Sachbearbeiters
Manfred Zucker müssen die Abteilungen
Mehrzüger und Selbstmatts diesmal leider entfallen.
Ich bitte um Ihr Verständnis

Preisbericht Schachstudien Problem-Forum 2009-2010

An dem Turnier Problem-Forum nahmen 33 Studien von 26 Komponisten aus 12 Ländern teil, darunter neun Koproduktionen. Für die Beurteilung der Studien lege ich eine sehr differenzierte Bewertungsmatrix zu Grunde. Neben den gängigen Kriterien wie z.B. Originalität, Schwierigkeit und künstlerischer Eindruck fließen außerdem noch eine Reihe weiterer Faktoren ein, die ich zum Teil auch selbst entwickelt habe (z.B. Aktivität, Punkten versus Materialaufwand). Interessierten Autoren stelle ich diese Matrix gerne zur Verfügung.

Das erste und grundlegende Kriterium ist freilich Korrektheit. Ich habe alle Studien nochmals einer gründlichen Prüfung unterzogen, hierbei stellte sich eine als inkorrekt heraus:

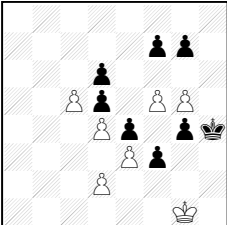
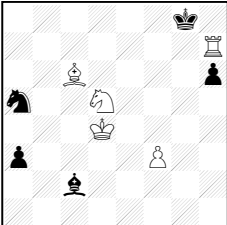
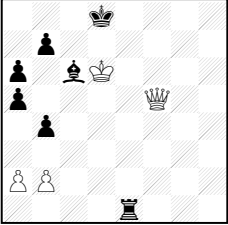
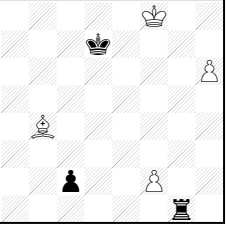
#126 (Peter Krug) keine Lösung nach 3.-Lh7 4.b7 Sd2 5.b8D T:b3+ 6.D:b3 S:b3 7.K:b3 e4 8.d6 e3 9.d7 e2 10.d8D e1D 11.Dc7+ Kh3! 12.D:h7 De3+= Wegen der abseits stehenden Dame befindet sich Weiß in einem Dauerschachnetz, z.B. 13.Kc2 De2+ 14.Kc3 De5+ 15.Kd2 Df4+ 16.Kd3 Dd6+ 17.Ke4 De6+ 18.Kf4 Dd6+.

Eine weitere Studie **#124 (Aleksey Gasparyan)** musste als Nachdruck vom Turnier ausgeschlossen werden. Ein paar Worte zu einigen Studien, die ich nicht auszeichnen konnte: In **#109 (Steven B. Dowd)** bringt es der Autor in einem Endspiel mit ungleichen Läufern fertig, den schwarzen Läufer nicht am Spiel teilnehmen zu lassen. **#105 (Jean-Marc Loustau)** und **#115 (Christian Poisson)** haben eines gemeinsam: Es handelt sich um datenbankbasierte Studien, die nicht viel mehr als technischen Inhalt zu bieten haben. Mit dem gleichen Material haben beide Autoren bei anderen Turnieren sogar schon Erfolge erzielen können.

#108 (Michael Prusikin) ist die Korrektur einer früheren (inkorrekten) Studie vom gleichen Autor. Leider erschließt sich mir nicht der Sinn dieses Korrekturversuches – ist doch eine typische Mattstudie entstanden, die nicht im Matt endet?! **#113 (Martin Minski & Gunter Sonntag)** Lediglich sparsamere Darstellung der Studie von Mitrovanov & Kalyagin 1987 – ein bedeutender Add-on ist nicht erkennbar. **#121 (Frank Michael Walter)** verwendet ein bestens bekanntes Stellungsmuster, in dem sich der König in einen Pattkäfig zu retten versucht. Die hiermit kombinierten Inhalte mögen vielleicht sogar neu sein, erscheinen mir aber viel zu dürftig. Sehr gerne hätte ich das Werk vom leider kürzlich verstorbenen Altmeister **Julien Vandiest (#100)** ausgezeichnet – es hebt sich aber zu wenig von den zahlreichen Studien mit dem Material DS vs. D ab – daran ändert auch der zusätzliche schwarze Bauer auf h7 nichts, der erst umständlich abgeräumt werden muss.

Einen besonderen Dank möchte an Klaus Rubin richten, der sich ebenfalls ausgiebig mit den Studien beschäftigt und mir seine Eindrücke aus Lösersicht übermittelt hat. Mein Dank gilt auch dem Turnierleiter und Redakteur Martin Minski. Die Studien wurden in sehr übersichtlicher Form aufbereitet und in der Rubrik vortrefflich kommentiert, was für mich eine sehr große Hilfe war.

Ich bin zu folgender Reihenfolge gekommen:

1. Preis		2. Preis		3. Preis		1. ehr. Erw.	
Siegfried Hornecker		Janos Mikitovics & Iuri Akobia		Richard Becker		Janos Mikitovics	
							
Gewinn	(7+8)	Gewinn	(5+5)	Gewinn	(4+7)	Remis	(4+3)

1. Preis: Siegfried Hornecker, E 120

1.f6 g6 2.c6 Kg3 3.c7 f2+ 4.Kf1 Kf3 5.c8L! (5.c8D? g3 6.Dh3patt) 5.-g3 6.Lh3 g2+ 7.L:g2+ Kg3 8.Lh1! (8.d3? e:d3 9.L:d5 d2 10.Lb3 Kf3 11.e4 K:e4 12.K:f2 Kd3! 13.d5 Ke4! 14.Ke2 Kf5 15.K:d2 K:g5 16.Ke3 K:f6=) 8.-Kh2 9.Lf3!! e:f3 10.K:f2 Kh3 11.K:f3 Kh4 12.Kf4 Kh5 13.d3 Kh4 14.e4 Kh5 15.e5 d:e5 16.d:e5+-

Nachdem Weiß die kleine Pattfalle vermieden hat, scheint das Spiel in einer Sackgasse zu enden, da der natürliche Befreiungsversuch 8.d3 finessenreich widerlegt wird. Doch wie soll sich der eingeklemmte Umwandlungsläufer retten? Überhaupt nicht! Mit dem überraschenden Manöver 8.Lh1! Kh2 9.Lf3!! stiehlt er sich kurzerhand wieder vom Brett. Das sich ergebende Bauernenspiel ist elementar gewonnen. Eine sehr ungewöhnliche, mutige Konstruktion!

2. Preis: Janos Mikitovics & Iuri Akobia, E 117

1.Sf6+ Kf8 2.Sd7+ Kg8 3.T:h6 Sb3+ 4.Kc3 a2 5.Ld5+ Kg7 6.Ta6! (6.Th1? Lb1 Tg1+ Kh6!)=) 6.-a1D+ 7.T:a1 S:a1 8.Le4! (8.Kb2? Lf5 9.Sc5 Sc2=; 8.Sc5? Kf6 9.Le4 Kg5 10.Se6+ Kf6 11.Sd4 L:e4 12.f:e4 Ke5 13.Kd3 Kf4=) 8.-Ld1 9.Sc5 Kh6 10.f4 Kh5 11.Ld3 Kg4 12.f5 Kg5 13.Se4+! Kh6 (13.-K:f5 14.Sf2+ +-) 14.f6 (14.Kb2? Sb3 15.Sf2 Sc5!)=) 14.-Lb3 (14.-Sb3 15.Lc4 Sa5 16.Ld5! Lh5 17.Kd4 +-) 15.Kb2! Kg6 16.K:a1 Ld5 17.Sc3+ +-

Schon sehr bald muss Weiß seinen Mehrturm gegen den schwarzen Freibauern hergeben. Hierbei gerät der schwarze Springer in eine scheinbar aussichtslose Position auf a1, auf der er nur mit Kb2 abgeholt zu werden braucht. So einfach ist es dann aber doch nicht! Weiß muss seine Position erst sehr sorgfältig verstärken, bevor zur Tat geschritten wird. Der abschließende Batterieaufbau verhindert den letzten schwarzen Gegenschlag und rundet das Geschehen in gelungener Art und Weise ab.

3. Preis: Richard Becker, E 122

1.Dg4! (1.Df8+? Le8=; 1.Dg5+? Kc8=; 1.Dxa5+? Ke8 2.Dh5+ Kf8=) 1...Te8 2.Dg7! (2.Dh3? Lb5 3.Dh7 Te2=) 2...Te1 3.Dh8+! (3.Dg8+? Le8 4.Dg4 Th1=) 3...Te8 4.Dh7! Te4 5.Dc7+! Ke8 6.Dg7! Kd8 7.Dg1! a4 8.Dg8+ Te8 9.Dh7 Te4 10.Dc7+ Ke8 11.Dg7 Kd8 12.Dg1 a3 13.b3 a5 14.Dg5+ Kc8 15.Dg7 Kd8 16.Dg1 a4 17.bxa4 b3 18.a5 b2 19.a6 b1D 20.Dxb1 Td4+ 21.Kc5 Td5+ 22.Kb6+-

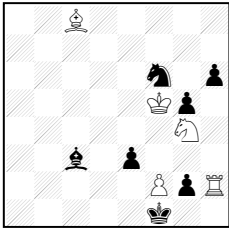
Die Studie von Richard Becker zeigt ein tiefgründiges logisches Damenpendel, mit dem die schwarze Festung ausgehebelt wird. Durch eine geänderte Zugfolge lässt sich der Dual im 13. Zug beseitigen, allerdings mit dem Manko, dass der 13.Zug nun nicht mehr sonderlich überraschen kann. Das Stück in der jetzt korrigierten Fassung erhält den 3.Preis.

1.ehrende Erwähnung: Janos Mikitovics, E 125

1.La3! (1.Ld2? Tg2 -+{1.-Th7? 2.Kg7! Ke7 3.Lg5+ Ke7 4.Le3! Tg1+ 5.Kf8 Te1 6.h7 T:e3 7.h8D Tf3+ 8.Kg8 c1D 9.Dh6+ D:h6 patt}) 1.-Ta1 2.Lb2 Tb1 3.La3 Th1 4.Kg7 Ta1 5.Lb2 Ke7 6.h7 Tg1+ 7.Kh6! Kf7 8.h8S+! Ke6 9.Sg6 Tb1 (9.-Kf5 10.Sh4+! Ke4 11.Kh5! Tb1 12.La3 Ta1 13.Lb2 Ta2 14.Lc1=) 10.La3 Ta1 11.Lb2 Kd5 12.Sf4+ Kc4 13.Se2=

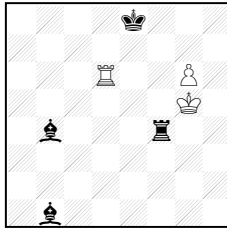
Nach einer eher leicht verständlichen Einleitung wird Weiß zur Springerumwandlung 8.h8S! gezwungen. Der anschließende Galopplauf des Umwandlungsspringers Richtung Umwandlungsfeld des schwarzen Freibauern sichert dann das Remis. Besondere Beachtung verdient auch die Pattvariante in der Verführung zur Verführung nach 1.Ld2? Th7? 2.Kg7!...9.Dh6 D:h6 patt.

**2. ehr. Erw.
Harold van der Heijden**



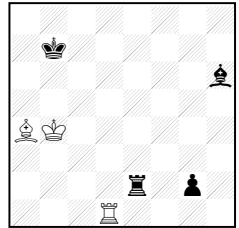
Gewinn (5+7)

**Spez. ehr. Erw.
Günter Amann &
Martin Minski**



Remis (3+4)

**Lob
Janos Mikitovics &
Martin Minski**



Remis (3+4)

2. ehrende Erwähnung: Harold van der Heijden, E 116

1.La6+! (thematische Verführung: 1.S:e3+? K:f2 2.S:g2 Kg3 3.Th1 K:g2 4.Tc1 Ld4 5.Td1 Lc3 6.Td3 La1 7.Ta3 Ld4 8.Ta4 Lc3 9.Tc4 La1=)

A) 1.-e2 2.Se3+ K:f2 3.T:g2+ K:e3 4.T:e2 Kf3 5.Tc2 Ld4 6.Td2 La1 7.Td1 Lb2 8.Td3+! Ke2 9.Tb3 +-

B) 1.-Kg1 2.Lb7 S:g4 3.T:g2+ Kf1 4.K:g4 e2 5.Kh3 g4+ 6.Kh2

B1) 6.-h5 7.La6! Ke1 8.L:e2 K:e2 9.f4+! Kf1 10.Tc2 Lb4 11.Tc4 Le1 12.Tc1 +-

B2) 6.-Ke1 7.La6 Le5+ 8.Kh1! (8.Kg1 Ld4 9.T:g4 L:f2+ 10.Kg2 Ld2=) 8.-Kd2 9.L:e2 K:e2 10.f4+! +-

In der thematischen Verführung endet das weiße Spiel schließlich in einer Sackgasse – dem schwarzen Läufer ist nicht beizukommen. Für eine entscheidende Stellungsverbesserung sorgt der Schach gebende Schlüssel 1.La6+!, hier endet der Turm-Läufer-Tanz (in dem Abspiel 1.-e2) mit dem Batterieaufbau 8.Td3+ und nachfolgendem Abzugsschach. Völlig anders verläuft das Spiel nach 1.-Kg1, das aber ebenfalls durch ein Abzugsschach (f4+) entschieden wird.

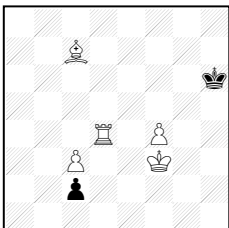
Spezielle ehrende Erwähnung: Günter Amann & Martin Minski, E 107

1.g7! Tf5+ 2.Kg4 Tf4+! 3.Kg5 Lh7 4.Th6! Lg8 5.Th8 Ld2 6.T:g8+ (6.Kg6? Tg4+ 7.Kf6 Lc3+ 8.Kf5 T:g7+) 6.-Tf8+ 7.Kg6 T:g8 8.Kh7 Kf7 patt. Den köstlichen finalen Pattwitz verwendete Günter Amann bereits in einer Studie, die beim Nona-Turnier 2008 mit einer ehrenden Erwähnung ausgezeichnet wurde. In der jetzt vorliegenden Fassung wird die Idee in gekonnter Weise als Miniatur realisiert.

Lob: Janos Mikitovics & Martin Minski, E 98

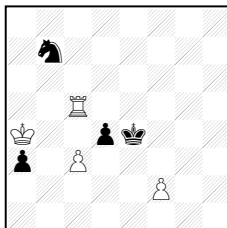
1.Lb3! Ld2+ 2.Ka3 Kc6 3.Lc4 Tf2 4.Tg1 (4.Lb3? Kd6!! 5.La6 Kc7!! +-) 4.-Le3 (4.-Kd6 5.La6! {5.Ld3? Lc1+!! 6.T:c1 Tf3 7.Tg1 T:d3+ +-} 5.-Le3 6.Lb7 Lc5+ 7.Kb3=) 4.-Le3 5.Ld3 Kd5 6.La6 Kc6 7.Ld3 Lc5+ 8.Kb3 Kd5 9.La6 Tf3+ 10.Kc2 L:g1 11.Lb7+ Spannender positioneller Kampf um die Beherrschung der langen Diagonale a8h1. Die besseren Pointen „verstecken“ sich allerdings im Verführungsspiel (4.-Kd6!!; 5.-Kc7!!; 5.-Lc1+!!), was ich naturgemäß nicht so hoch bewerten kann.

**Lob
Peter Gyarmati**



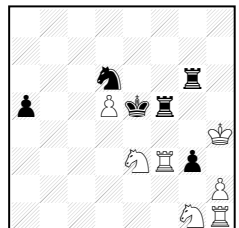
Gewinn (5+2)

**Lob
Harold van der Heijden**



Gewinn (4+4)

**Lob
Siegfried Hornecker &
Martin Minski**



Gewinn (7+6)

Lob: Peter Gyarmati, E 110

1.Td6+ (thematische Verführung:1.f5? c1D 2.Lf4+ Kh5 L:c1 patt) 1.-Kh7 (1.-Kg7 2.Tg6+! K:g6 3.f5+ K:f5 4.Lf4 +-)
 2.Th6+! K:h6 3.f5 c1D 4.Lf4+ D:f4 5.K:f4 +-
 Das Turmpfer stellt die Ausgangsstellung ohne weißen Turm wieder her (Thema des 7.WCCT). Dieses Pattvermeidungsmotiv wirkt eher simpel, ist aber in der vorliegenden Miniatur sehr gefällig umgesetzt.

Lob: Harold van der Heijden, E 114

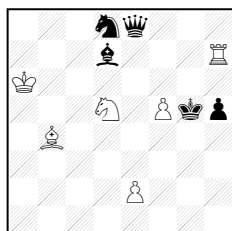
1.Tc4 Kd3 2.T:d4+ K:c3 3.Td1 Sc5+ 4.K:a3 Sd3 5.f3 Kc2 6.Ta1!! (6.Tf1 Kd2 7.f4 Ke2=) 6.-Kd2 7.Ka4! Ke3 8.Ta3! +-
 Mit dem überraschenden Turmzug nach a1 leitet Weiß die entscheidende Umgruppierung seiner Figuren ein.

Lob: Siegfried Hornecker & Martin Minski, E 111

1.Sg4+ T:g4 2.K:g4 Tg5+ 3.K:g5 Se4+ 4.Kg4 g2 5.Tf1!! g:h1D 6.Sf3+ K:d5 7.T:h1 Sf2+ 8.Kg3 S:h1+ 9.Kg2 Kc4 10.Sd2+ Kc3 11.h4! K:d2 12.h5 Sg3 13.K:g3 a4 14.h6 a3 15.h7 a2 16.h8D Kc2 17.Da1 +-
 Mit seinem hilflosen Turm auf h1 scheint die Lage für Weiß hoffnungslos zu sein. Doch mit dem köstlichen Einfall 5.Tf1!! bietet Weiß auch noch seinen zweiten Turm zum Fraß an und dreht damit den Spieß um – schließlich kann Schwarz ja nicht beide Türme gleichzeitig schlagen. Allerdings ist die Konstruktion für meinen Geschmack recht materiallastig.

Lob

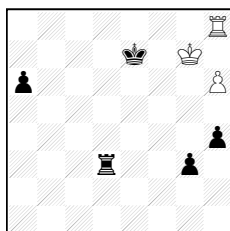
Aleksey Gasparyan & Aleksandr Manvelyan



Remis (6+5)

Spez. Lob

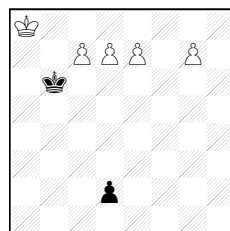
Siegfried Hornecker



Remis (3+5)

Spez. Lob

Siegfried Hornecker



Schwarz am Zug, Remis (5+2)

Lob: Aleksey Gasparyan & Aleksandr Manvelyan, E 103

1.T:h5+! (1.Ld2+? Kh4 2.T:h5 Kg3! -+)
 1.-D:h5 2.Ld2+! (2.Le7+? K:f5 3.e4+ Ke5 4.Lf6+ K:e4 -+)
 2.-Kh4 3.Le1+ Kg5 4.Ld2+ K:f5 5.e4+ Ke5 6.Lc3+ Kd6 7.Lb4+ Kc6 8.Se7+ Kc7 9.Sd5+ Kc8 10.Sb6+!
 (10.Se7+? Kb8 11.Ld6+ Ka8 -+)
 10.-Kc7 11.Sd5+ =
 Mit seinem Turmpfer lockt Weiß die schwarze Dame auf ein ungünstiges Feld, und umgeben von weißen Minenfeldern findet der schwarze König nunmehr keinen Ausweg vor dem Dauerschach durch das grandios koordinierte Leichtfigurenpar. Leider kann hierbei das schwarze Leichtfigurenpar nur untätig zuschauen...

Spezielles Lob: Siegfried Hornecker, E 118

1.h7! g2 2.Te8+! K:e8 3.h8D+ Kd7 4.Dh7! g1D+ 5.Kh8+! Kc8 6.Df5+! Td7! (6.-Kb7/Kc7 7.Df7+ Kb6/Kc6 8.Dg6+ D:g6 patt) 7.Dc2+! Tc7 8.Df5+Kb8 9.Db5+ Tb7 10.De8+ Ka7 11.Da8+ K:a8

patt. Gelungene Vertiefung des Gedankens von Kalandadze (6.HM Hastings 1995) und gleichzeitig Verbesserung einer eigenen Studie mit dem gleichen Thema (Schach 2005).

Spezielles Lob: Siegfried Hornecker, E 127

1.-d1D 2.c8S+! Ka6 3.d8S! Dd5+ 4.Kb8 De5+ 5.Sd6! D:d6+ 6.Kc8 Kb6 7.e8S! =

Hier realisiert unser emsiger Autor einen sehr anspruchsvollen Task: Realisierung dreier Springer-Unterverwandlungen in einer Miniatur. Es mag nun Pech für den Autor sein, dass die Erstumsetzung bereits kurz vorher einem anderen Autor (Richard Becker) gelungen ist. Aber sei's drum, Siegfried Hornecker hat hier zumindest bewiesen, dass es auch anders geht.

Schließlich möchte ich dafür danken, dass das Problem-Forum mir das Preisrichteramt anvertraut hat. Ich beglückwünsche alle ausgezeichneten Autoren zu ihrem Erfolg.

Berlin, im September 2011
Michael Roxlau

